

ZONTA CLUBS SWITZERLAND AND LIECHTENSTEIN

PRIX ZONTA 2017



*Sous le haut-patronage de Monsieur le Conseiller fédéral
Sotto l'Alto Patronato del Consigliere federale
Unter dem Patronat von Bundesrat*

Guy Parmelin

*En présence du
In presenza del
In Anwesenheit von*

Prof. Maurice Campagna

Präsident Akademien der Wissenschaften Schweiz

*et avec le soutien du
e con il sostegno del
mit der Unterstützung von*

Prof. Jean-Marie Lehn

Prix Nobel



ZONTA

SWITZERLAND
AND LIECHTENSTEIN

MEMBER OF ZONTA INTERNATIONAL
EMPOWERING WOMEN
THROUGH SERVICE & ADVOCACY

Programm

10. November 2017

- 17.00 Musikalischer Auftakt
 – “*Katamiya*”
 Emmanuel Séjourné (*1961)
 Dana Loftus, Marimba
- Begrüssung durch
 Anne Gerhards
 Präsidentin Union Intercity
- Grussbotschaft von
 Prof. Jean-Marie Lehn
 Nobelpreisträger der Chemie
- Musikalisches Intermezzo
 – “*P.S. To A Concerto*”
 Anders Koppel (*1947)
- 17.25 Vorstellen der Jury
- Ansprache von
 Prof. Martine Rahier
 Präsidentin der Jury
- Laudatio
 Verleihung des **Prix Zonta 2017**
 Übergabe der Statue
- 17.50 Die Preisträgerin hat das Wort
- 18.00 Referat von
 Prof. Maurice Campagna
 Präsident Akademien der Wissenschaften Schweiz
- Musikalischer Ausklang
 - *Menuet I + II und Gigue*
 Aus Suite No.1 in G Major (BWV 1007)
 Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
- 18.25 Schlusswort der Präsidentin
- 18.30 Aperitif



Vorwort der Präsidentin

Es ist für Zonta Union Intercity der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein eine besondere Ehre und Freude, heute am 10. November, den PRIX ZONTA 2017 an eine junge Forscherin der ETH Zürich, Frau Prof. Dr. Margarita Chli, für ihre exzellente Leistung zu überreichen. Der PRIX ZONTA, genial erdacht und gegründet von Luisella Realini, Präsidentin 2004-2010, wird nun zum 7.. Mal für hervorragende wissenschaftliche Arbeit vergeben, im Sinne von « der Anerkennung der Kompetenzen, vor allem in weniger populären Gebieten wie den Wissenschaften, die für das Verständnis der Zusammenhänge, eine bessere Lebensqualität und den Aufbau einer Zukunft für die Menschheit von grundlegender Bedeutung sind. » (Luisella Realini, PRIX ZONTA 2005). Mit der Devise „rasche Intuition, scharfer Verstand, klare Kommunikation“ will die Verleihung des PRIX ZONTA Frauen dazu aufmuntern, sich in Wissenschaftsbereichen zu engagieren, die von ihnen weniger oft gewählt werden, in denen sie dann aber herausragen. Ein eindeutiger Beweis dafür ist unsere Preisträgerin 2017 mit ihren Forschungsarbeiten im Bereich der Computervision für Robotik, eine der anspruchsvollsten Plattformen für Roboterwahrnehmungen. Als eine der agilsten und herausforderndsten Felder liegt ein Fokus auf kleine unbemannte Luftfahrzeuge. Mit begrenzten Rechen-, Leistungs- und Gewichtsvermögen ist die Wahl der Sensoren und Algorithmen, die in der Lage sind, an Bord und in Echtzeit zu laufen, eine grosse Herausforderung, damit solche Systeme in realen Aufgaben wie z. B. archäologische Standortdigitalisierung, Suche und Rettung oder industrieller Inspektion eingesetzt werden können.

Das Patronat von Bundesrat Guy Parmelin, die Unterstützung von Professor Jean-Marie Lehn, Nobelpreisträger für Chemie, sowie die Anwesenheit des Präsidenten der Akademien der Wissenschaften Schweiz, Professor Maurice Campagna, des heutigen Referenten, zeugen von der Wichtigkeit und der Anerkennung unseres Einsatzes für die Exzellenz.

Die Zonta Union Intercity der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein lässt sich so vom Geist der Gründerinnen von 1919 in all seinem Wirken leiten und wünscht der Preisträgerin des PRIX ZONTA 2017 für die Zukunft viel Erfolg und Genugtuung in beruflicher wie auch in persönlicher Hinsicht.

Ein besonderer Dank gilt den Referenten und ihnen allen, Zontians aller Clubs der Schweiz und Liechtenstein, denn ohne Sie wäre dies alles nicht möglich.

Im Namen des Vorstandes
Anne Gerhards, Präsidentin



Den Abenteuergeist erhalten

GRUSSADRESSE von Bundesrat Guy Parmelin
Chef des eidgenössischen Departements
für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Der Prix Zonta fördert und motiviert Frauen für höchste wissenschaftliche Karrieren. Dies ruft mir ganz natürlich eine Figur der Wissenschaft in Erinnerung, die ohne Zweifel eine der bewundernswertesten ihrer Zeit war: Marie Sklodowska-Curie. Ihre Arbeiten machten aus ihr eine höchst renommierte Forscherin, vielfach ausgezeichnet. Bis heute ist sie die einzige Frau in der Geschichte geblieben, die zwei Nobelpreise erhalten hat, den ersten im Jahre 1903 für Physik, den zweiten für Chemie acht Jahre später.

Nichts prädisponierte allerdings diese Frau, je eine so brillante wissenschaftliche Karriere zu erleben, ausser der Tatsache, dass sie aussergewöhnliche intellektuelle Fähigkeiten besass. Nur musste ein solch höherer Geist auch die Möglichkeit haben, sich zu entfalten und in einem für ihn günstigen akademischen Umfeld zu gedeihen. In ihrem Herkunftsland Polen hatten Frauen damals keinen Zugang zu einem Hochschulstudium, und letztlich entschloss sich Marie Curie, sich in Frankreich an der Universität zu immatrikulieren, mit dem uns heute bekannten Erfolg.

1895 betrug auf den Bänken der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Paris der Anteil der Frauen weniger als 4% aller Studierenden. Letztes Jahr machten die Frauen, die an den beiden ETHs der Schweiz ein Master erlangten, ungefähr 30% der Masterabsolventen und sogar 52% aller Absolventen aus, wenn man die Gesamtheit der schweizerischen Universitäten berücksichtigt. Welch ein erfolgreicher Weg seit damals!

Unsere Hochschulen bilden einen äusserst fruchtbaren Ausbildungsboden für alle Frauen, die sich für eine Karriere in der Forschung entscheiden. Dennoch soll man nie günstige Situationen als ein für alle Mal gesichert betrachten. Die Arbeit, die in dieser Hinsicht von den Zonta Clubs erbracht wird, ist demnach nötig: sie bewirkt eine willkommene Ermutigung für diesen Abenteuergeist und diese Wissbegier, die die berühmte Entdeckerin des Radiums damals als lebenswichtig bezeichnete. Ein Dank an Sie alle für Ihr Engagement in diesem wichtigen Bereich.



Prof. Jean-Marie Lehn
Prix Nobel de chimie 1987

«La Science façonne le futur de l'humanité. Participez!»
Avec le soutien de l'Union Intercity des Zonta Clubs de Suisse et de la Principauté de Liechtenstein.

«Science shapes the future of humanity. Participate!»
With the help of the Intercity Union of the Zonta Clubs in Switzerland and in the Principality of Liechtenstein.

«Die Wissenschaft gestaltet die Zukunft der Menschheit. Macht mit!»
Mit Unterstützung der Union Intercity der Zonta Clubs der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein.

«La scienza plasma il futuro dell'umanità. Partecipate!»
Con il sostegno dell'Unione Intercity degli Zonta Club di Svizzera e del Principato del Liechtenstein.



Maurice Campagna,
Präsident, Akademien der Wissenschaften Schweiz

Fachkräftemangel, Bildung und Forschung im 21. Jahrhundert



Der Zontapreis zeichnet Frauen aus, welche auf höchstem Niveau wissenschaftlich tätig sind – um sie zu motivieren und zu fördern. Die Auszeichnung hilft, die Stellung der Frauen nicht nur in der Forschung, sondern auch allgemein in der professionellen Umwelt sichtbar zu machen.

Wir leben in turbulenten Zeiten: vermehrtes Abgrenzen, demografische Veränderungen, Korruption, extremistische Weltbilder und eine fortschreitende Digitalisierung prägen unsere Gesellschaft. Die Schweiz ist dank ihrer langen politischen Neutralität und ihrer Offenheit für kluge Köpfe oft eine suspekte und trotzdem beneidenswerte Ausnahme. Die Gestaltung der Arbeitswelt und der soziale Frieden im 21. Jahrhundert ist aber auch für die Schweiz mit bald 10 Millionen Einwohnern eine Herausforderung. Die Erhaltung unserer Umwelt und unserer Werte,

die sozialen Kosten unter Kontrolle zu halten, die Beschäftigung der Arbeitskräfte, der selektive Mangel an Fachkräften sind entscheidend, um unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität zu erhalten. Mit ihrer Kreativität, Hartnäckigkeit und Standfestigkeit schaffen Wissenschaftlerinnen, Ingenieurinnen und Technikerinnen aus Wissen einen Wert, d.h. neue Produkte oder Prozesse, welche Bedürfnissen der Gesellschaft zu Gute kommen. Im 21. Jahrhundert werden hierzu Frauen eine besondere Rolle spielen.

Die akademische Welt im 21. Jahrhundert hat sich stark verändert: Seit 2010 studieren mehr Frauen als Männer an Hochschulen. Ueber 50% der Absolventen eines Bachelor- und Masterabschlusses sind Frauen, beim Doktorat sind es 45%, 20% der Lehrstühle sind von Professorinnen besetzt. In den technischen Disziplinen sind die Zahlen viel niedriger. Die Antwort auf die Genderfrage kann helfen, aber hier müssen Kandidatinnen darauf gefasst sein, dass die männliche Konkurrenz, um Exzellenz zu sichern, hart sein wird, auch weil Männer u.a. meistens weder Haushalt noch Kinderbetreuung in Kauf nehmen wollen/müssen.

Aus der Geschichte kennen wir berühmte Namen, z.B. Marie Curie (zweifache Nobelpreisträgerin), weniger Lise Meitner oder Rosalind Franklin, beide hätten ebenfalls eine grössere Anerkennung, ev. den Nobelpreis, verdient.

Noch viel weniger kennen wir Pionierinnen, die manche Hürden für neue Generationen von Wissenschaftlerinnen in technischen Bereichen beseitigt haben. So Gertrude Woker (1878–1968): Sie leitete ab 1911 das physikalisch-chemische Institut für Biologie der Universität Bern. Sie war in Bereichen wie organische und anorganische Katalyse tätig und gab vor über 100 Jahren Hinweise zur Herstellung von bleifreiem Benzin. Oder Erna Hamburger (1911–1988): Sie wurde in den 1950er-Jahren ordentliche Professorin an der EPFL und zeigte, dass auch den Frauen Technik und Management liegen. Hamburger befasste sich mit Elektrometrie, Radio- und Hochfrequenztechnik, leitete ein Labor und war am Aufbau eines zukunftsweisen Instituts beteiligt. Ganz oben auf die Liste dürfen wir aber Rita Levi Montalcini (1909–2012) setzen: Die Nobelpreisträgerin für Medizin war mit 100 Jahren immer noch eine aktive Forscherin! Sie hatte mitgeholfen, den ersten Zonta Preis in der Schweiz 2005 an Prof. Cornelia Halin zu vergeben.

Begehren und Neugier für das Unbekannte charakterisieren die Wissenschaft. Ebenso Intuition, Kreativität und Hartnäckigkeit. Marie Curie sagte einst: «Ein Gelehrter in seinem Laboratorium ist nicht nur ein Techniker; er steht auch vor den Naturgesetzen wie ein Kind vor der Märchenwelt.»

Im 21. Jahrhundert braucht es Wissenschaftlerinnen in allen interdisziplinären Forschungsbereichen der Akademien und der Wirtschaft aufgrund ihrer vielfältigen Fähigkeiten. Speziell Mütter haben diese Eigenschaften, wie ich auch an meiner eigenen Tochter Sophie, nach einer rasanten, internationalen Karriere in der Kommunikationswelt, nun mit ihrem Mann Philippe und meinen vier Enkelkindern in den USA, immer wieder sehen kann. Benötigt werden solche Wissenschaftlerinnen auch zur Lösung von vielen anderen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie der sozialen De-kohäsion oder der Alterung unserer Gesellschaft. «Soft skills» werden in naher Zukunft auch für Entwicklung von künstlicher Intelligenz von Robotern eine wichtige Rolle spielen, genauso wie für intelligente Materialien.

Und „last but not least“ freue ich mich, die diesjährige Preisträgerin Margarita Chli, Dozentin an der ETHZ für „Vision for Robotics“, persönlich beglückwünschen zu dürfen.



Die Jury des PRIX ZONTA

Prof. Martine Rahier, Präsidentin

Universität Neuenburg

Professorin für Entomologie und Tierökologie an der Universität Neuenburg, Rektorin von 2008 bis 2016 an derselben Universität, und zur Zeit Vizepräsidentin der EUA (Europäische Universitätsvereinigung).

2001 gründete sie das nationale Forschungsnetz „Plant Survival“ mit über 200 Teilnehmern und Teilneh-

merinnen an 12 Instituten. Sie ist an mehreren nationalen und internationalen Kommissionen beteiligt, die neue Professoren ernennen und neue Lehrpläne an verschiedenen Universitäten entwerfen. Ausserdem präsidiert sie Kommissionen zur Begutachtung von Forschungsprogrammen und -projekten und zur Evaluation wissenschaftlicher Einrichtungen.



Prof. Giorgio Margaritondo, EPF Lausanne

Seit 2016 Professor emeritus der EPF Lausanne, Vizepräsident des Consiglio dell'Università della Svizzera Italiana (USI) seit 2017. Von 1990 bis 2016 Professor für angewandte Physik an der EPFL. Von 2001 bis 2004 Dekan der Fakultät für Grundlagenwissenschaften, dann Vizepräsident für akademische Angelegenheiten der EPFL von 2004 bis 2010. Von 2010 bis 2016 Dekan für die Weiterbildung. Von 1995 bis 1998 wissenschaftlicher Koordinator des Laboratoriums Elettra

in Triest. Ehemaliger Professor für Physik an der Universität von Wisconsin in Madison und Vizedirektor des Wisconsin Synchrotron Radiation Center. Forschung auf den Gebieten Halbleiter, Supraleiter, Bildherstellung mit Röntgen- und Synchrotronstrahlung. Fellow der American Physical Society, der American Vacuum Society und des Institute of Physics. ISI Highly Cited Scientist in Material Science.



Prof. Ulrich W. Suter, ETH Zürich

Zwischen 1982 und 2001 Professor für Chemical Engineering am MIT Boston und für Polymer Materials an der ETH Zürich. Von 2001 – 2005 Vizepräsident für Forschung der ETH Zürich. Forschung im Bereich der Struktureigenschaftsbeziehungen von polymeren Materialien, insbesondere Herstellung, Modifikation und Charakterisierung funktioneller Werkstoffe. Mitglied internationaler wissenschaftlicher Gremien (u.a. Fellow der American Physical Society und des American Institute of Physics) und von verschiedenen internationalen

Berufsverbänden. Engagement in Asien (2017 Ehrenbürger von Singapur).

LAUDATIO

Die Zonta Clubs der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein vergeben den PRIX ZONTA 2017 für Wissenschaftlerinnen an

Prof. Margarita CHLI

Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik ETHZ
Institut für Robotik und Intelligente Systeme

die einen höchst zukunftssträchtigen Impuls zur Entwicklung und Verwendung von Drohnen gab.

Ihre Forschungsarbeiten, die Disziplinen wie Computer Vision, Machine Learning und Neurowissenschaft miteinander verknüpfen, haben das Algorithmus entwickelt, das

- den Drohnen bildbasierte Wahrnehmungsfunktionen ermöglicht, wodurch sie in die Lage versetzt werden, präziser und sicherer zu arbeiten und auf vielfacher Art und Weise unsere Lebensqualität zu verbessern;
- kleinen Flugrobotern ein Verständnis ihrer Umgebung vermittelt, um ihnen zu erlauben, selbständig zu navigieren und mit ihrer Umwelt zu interagieren, zum Beispiel in der Digitalisierung, Kartierung und Erforschung archäologischer Stätten, kontaminierter Zonen, Such- und Rettungseinsätzen, Inspektion von Industrieanlagen, und weiteren Anwendungsmöglichkeiten.

Prof. Margarita Chli gilt in der Robotikforschung als eine der 25 einflussreichsten Frauen der Welt, und ihre Publikationen gehören zu den meistzitierten.

Als Dozentin und Mentorin junger Forscher wird sie äusserst geschätzt, sowohl von den Studenten und Studentinnen als auch von den Mitarbeitern ihres Teams im „Vision for Robotics Lab“ der ETHZ, das sie mit Leidenschaft und grosser Kompetenz leitet.

Prof. Margarita Chli ist somit – ganz im Sinne des PRIX ZONTA – ein leuchtendes Vorbild und ein Stimulus für talentierte, an Natur- und Ingenieurwissenschaften interessierte Frauen.

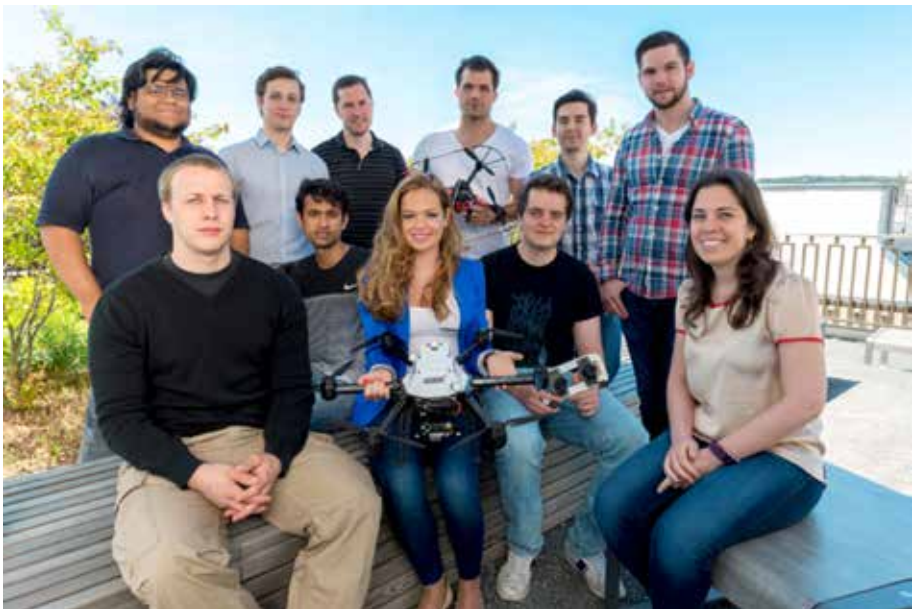
Prof. Dr. Martine Rahier
Präsidentin der Jury PRIX ZONTA

Dr Anne Gerhards
Präsidentin Union Intercity

Bern, 10. November 2017



Prof. Dr. Margarita Chli
und ihr Team



Margarita Chli, is an Assistant Professor at ETH Zurich leading the Vision for Robotics Lab (V4RL). Moreover, she is the vice-director of the Institute of Robotics and Intelligent Systems of ETH Zurich and an Honorary Fellow of the University of Edinburgh in the UK. Originally from Greece and Cyprus, she received both her Bachelor and Master degrees in Information and Computing Engineering from Trinity College of the University of Cambridge, UK, and her PhD from Imperial College London. After a postdoctoral position at ETH Zurich, she moved to the University of Edinburgh to accept the prestigious Chancellor's Fellowship, while in 2015, she accepted a Swiss National Science Foundation Assistant Professorship (success rate of 15.7%) at ETH Zurich. Throughout her career so far, Margarita received numerous academic scholarships from both Cyprus and Cambridge, and she continues to hold an Honorary Fellowship from the University of Edinburgh. Her research interests lie in developing vision-based perception for robots, such as small aircraft, while her work contributed to the first vision-based autonomous flight of a small helicopter. Receiving international recognition by the research community, Margarita's work so far has been highly influential and highly cited earning her a place in Robohub's 2016 list of 25 women in Robotics you need to know about, while she was a speaker at the World Economic Forum in Davos in 2017. Besides her research career she has great passion for music and dance, as a classically trained violinist and dancer.

Teaching Robots to See

With the great boost of Robotics in academia and industry over the past two decades, we have witnessed truly impressive advancements in the technology currently available. Right at the forefront are small aircraft equipped with onboard cameras, recently demonstrating that autonomous flights are possible even without reliance on GPS, sparking great interest in a plethora of areas – possibly the most surprising has been Amazon's Prime Air project to deliver goods using drones. But do we, today, have the team of robots (e.g. a swarm of small aircraft) that would help map the disaster area at the Fukushima nuclear power plant or spot possible cracks in the oil containers of the Vasiliko power plant back in 2011? The state of the art still lacks solutions ready to leave the controlled laboratory environment and perform in real missions, with onboard robotic perception constituting the biggest impediment.

Following this realization of the needs in current systems, our work at the Vision for Robotics Lab (www.v4rl.ethz.ch) focuses in researching and developing advanced vision-based perception intelligence to enable high-fidelity navigation robots, such as a small aircraft, in order to achieve localization and dense 3D scene reconstruction, with minimal human intervention. Currently, such tasks are largely infeasible, with the limiting factor lying with the immense overhead in cost, time and effort required by trained experts

to supervise both the data capturing and data processing stages. Inspired by the exceptional capabilities of humans to interpret the world based on vision, in our work we aim to **teach robots to see** in a bid to boost their intelligence. Going a step further to employ **a team** of robots for the execution of a common task **collaboratively** rather than individually by single agents is most promising and indeed multi-agent collaboration undeniably comprises the future of today's robotics. Exploiting the presence of multiple autonomous robots to complete a common task promises to revolutionize the way we consider the employment of robots in real tasks, however, a multitude of challenges needs to be addressed before the smart robot team can become reality. Reliable and effective communication within the robot team, consistency of the estimation processes and mission control are only some of the problems we are investigating, albeit at the promise of not only boosting efficiency, but also accuracy of the whole mission.

With the support of the Swiss National Science foundation and ETH Zurich, the body of our work revolves around the challenges of robotic perception and collaboration, with the vast majority of the techniques we develop being agnostic to the robotic platform employed. Given the portability and the agility of small aircraft, we currently focus on such platforms as they pose some of the most challenging circumstances for robotic perception in regard to limited onboard resources and high dynamics. With the focus on boosting robustness, autonomy and ease of deployability, the advanced robotic perception capabilities we envision in our work have great potential in transforming the way we consider the employment of Robotics today.



The research on robotic perception and collaboration that we conduct in the Vision for Robotics Lab is key in enabling the deployability of robots in a plethora of tasks. While our work is focused on aerial platforms as some of the most challenging robots for perception, the basic underlying principles investigated are platform-independent and applicable to different robots.

Die Musikerin und die Künstlerin

Dana Loftus

Dana Loftus wurde 1994 in Toronto, Kanada, geboren und ist in Israel aufgewachsen. Sie schloss mit Auszeichnung an der High School „Israelische Akademie der Wissenschaften und Künste“ in Jerusalem ab und wurde in das IDF „herausragende Musiker“-Programm aufgenommen.

Im Jahr 2010 erhielt Dana ein Stipendium der America-Israel Cultural Foundation. 2012 trat sie in die israelische Tremolo-Perkussionsgruppe, von Tomer Yariv gegründet, ein. Im Jahr 2013 nahm sie an internationalen Meisterklassen in Ungarn und Luxemburg teil, mit Schlagzeug- und Marimbakünstlern wie Katarzyna Mycka (Polen), Brian Zator (USA), Shoko Sakai (Japan), Pedro Carniero (Portugal) und Beverly Johnsonn (Kanada).

Im Jahr 2014 spielte Dana Konzerte mit dem Tremolo Ensemble am Israel Festival und im Felizia Blumenthal Festival. Im Mai des gleichen Jahres spielte Dana die Sonate für Klavier und Schlagzeug von Bela Bartok im Gala-Konzert des Rubinstein-Wettbewerbs mit international bekannten Pianisten - David Fung und Roman Rabinovich - live bei Mezzo TV und nationalem Radio.

Im September 2014 begann Dana ihr Studium an der „Berner Musikhochschule“, bei den Dozenten Jochen Schorer (SWR Orchester Freiburg), Christian Hartmann (Tonhalle-Orchester Zürich) und Brian Archinal (Nikel Ensemble). Im September 2015 spielte Dana in diversen Konzerten und Veranstaltungen auf dem Musikfestival Bern „Urknall“ sowie als Solistin mit der Camerata Bern in ihrem Saison-Eröffnungskonzert. Im Oktober des gleichen Jahres spielte Dana in Trossingen und Donaueschingen mit dem Vertigo Ensemble Bern am Donaueschinger Musiktage Festival. Im Dezember 2015 spielte Dana ihr erstes Marimba Solo-Konzert in der christkatholischen Kirche Solothurn, Schweiz. In November 2016 spielte sie an der Schlagzeugmesse PASIC in Indianapolis, USA. Dana nimmt aktiv an verschiedenen Meisterkursen, Workshops und Seminaren in Deutschland, Österreich und der Schweiz teil.

«Danse de jubilation»,
Skulptur von **Claudine Grisel**, ist das Symbol des Prix Zonta



Weshalb der Prix Zonta

Am 8. November 1919 gründete eine Gruppe von Frauen in Buffalo, USA den ersten ZONTA Club der Welt. Sie waren die erste Generation mit Zugang zu höheren Studien und zu den Bürgerrechten der kulturellen und wirtschaftlichen Elite. Unsere Vorgängerinnen waren wie wir heute in den verschiedensten Berufen tätig und hatten schon damals klare Vorstellungen von der Wichtigkeit der Bildung. Es war ihnen bewusst, dass Unwissenheit die Wurzel von Armut, Hunger, Chancenungleichheit und Ausgrenzung sind, die zu Aggression und zu Konflikten führen. Nur über eine bessere schulische Ausbildung wird erreicht, dass auch möglichst viele Frauen Zugang zu Wissen haben. Der Weg zu Freiheit und Frieden, zu internationaler und multikultureller Verständigung führt über die Bildung.

Damit verbunden ist auch die Verpflichtung zur Anerkennung von Kompetenzen auf wissenschaftlichen Gebieten, die für die Zukunft von grundlegender Bedeutung sind.

Rasche Intuition, scharfe Überlegung und klare Kommunikation

Diese Vorstellung von Wissen und die Anerkennung herausragender Leistungen von Frauen in der Wissenschaft haben uns zur Schaffung des PRIX ZONTA geführt. Die in der Union Intercity zusammengeschlossenen Mitglieder der Zonta Clubs in der Schweiz und in Liechtenstein zeichnen mit dem PRIX ZONTA alle zwei Jahre eine hervorragende Wissenschaftlerin aus.

Luisella Realini, Präsidentin Union Intercity
anlässlich der ersten Verleihung des PRIX ZONTA in Bern am 7.11.05

Bisherige Preisträgerinnen



Der erste PRIX ZONTA,

mit der Unterstützung von Prof. Rita Levi-Montalcini, Nobelpreis für Medizin, ging im November 2005 an Frau Dr. Cornelia Halin, Biochemikerin an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Sie ist heute Ausserordentliche Professorin an der ETHZ.



Der zweite PRIX ZONTA,

mit der Unterstützung von Prof. Christiane Nüsslein-Volhard, Nobelpreis für Medizin, ging im November 2007 an Frau Dr. Christina Fragouli, Informatikerin und Pionierin im Bereich des «network-coding». Inzwischen ist sie an der EPFL Assistenzprofessorin.



Der dritte PRIX ZONTA,

mit der Unterstützung von Prof. Carlo Rubbia, Nobelpreis für Physik, ging im November 2009 an Frau Dr. Anja Bieberle-Hütter, Oberassistentin an der ETH Zürich im Departement für Materialwissenschaften. Heute arbeitet sie als Senior Researcher am FOM Institute DIFFER in Eindhoven.



Der vierte PRIX ZONTA,

mit der Unterstützung von Prof. Rolf Zinkernagel, Nobelpreis für Medizin, ging im November 2011 an Frau Dr. Stéphanie Lacour, Assistenzprofessorin an der EPF Lausanne am Institut für Microengineering für ihre innovativen Resultate im Bereich der flexiblen Elektronik. Heute ist Prof. Dr. Stéphanie Lacour Chair der Bertarelli Foundation in Neuroprosthetic Technology und Verantwortliche des Laboratory of Soft Bioelectronic Interfaces EPFL in Genf.



Der fünfte PRIX ZONTA

mit der Unterstützung von Prof. Richard Ernst, Nobelpreis für Chemie, wurde im November 2013 an Frau Dr. Tanja Stadler, SNF-Fellow und Junior Group Leader am Institut für Integrative Biologie der ETH Zürich verliehen.

An seiner Sitzung vom 28. September 2017 hat der ETH-Rat, auf Antrag des Präsidenten der ETH Zürich, Lino Guzzella, Dr. Tanja Stadler zur ausserordentlichen Professorin für Computergestützte Evolution ernannt.



Der sechste PRIX ZONTA

mit der Unterstützung von Prof. Richard Ernst, Nobelpreis für Chemie, wurde im November 2015 vergeben und zwar gemeinsam an die Wissenschaftlerinnen Frau Dr. Sophia Haussener, Assistenzprofessorin für Maschinenbau an der EPF Lausanne und Leiterin des Labors für erneuerbare Energie und Ingenieurwesen, und Frau Dr. Lucie Tajčmanová, Assistenzprofessorin für metamorphische Petrologie am Institut für Geochemie und Petrologie der ETH Zürich.



Frau Dr. Haussener erhielt den Prix Zonta für ihre innovative Forschung zur Optimierung der Umwandlung und des Speicherns von erneuerbaren Energien. Es handelt sich dabei um einen sehr wettbewerbsfähigen Bereich, der als extrem zukunftssträftig einzustufen ist; Frau Dr. Lucie Tajčmanová wurde für ihre Entwicklung und Anwendung neuer Methoden bei der Analyse der Mikrostrukturen von Mineralien ausgezeichnet. Die Ergebnisse ihrer Forschungen haben sowohl zu einem besseren Verständnis des Phänomens der Mineralbildung wie auch der Schlüsselprozesse in der Lithosphäre beigetragen.

Was bewirkte der Prix Zonta?

«Die Verleihung des Prix Zonta habe ich damals (2005) wie heute als eine grosse Auszeichnung empfunden.»

«Zum Zeitpunkt der Verleihung war ich gerade nach einem ersten Postdoktorat in USA (2002- 2005) wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Ich war mir noch nicht sicher, ob ich tatsächlich eine Karriere in der akademischen Forschung oder alternativ in der Industrie einschlagen sollte. Dieser Preis hat mich in meiner täglichen Arbeit enorm motiviert und mich auch in meinem Entschluss bestärkt, eine akademische Karriere zu wagen.»

«Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit nochmals bei allen Zontas für die grosse Unterstützung bedanken! - Es ist immer noch eine besondere Ehre für mich, die erste Preisträgerin gewesen zu sein, und ich freue mich für alle, die in Zukunft durch den Prix Zonta in ihrer wissenschaftlichen Karriere gefördert werden.»

„Ich habe mich sehr geehrt gefühlt, den Preis zu erhalten. Des Weiteren war die Prix Zonta Verleihung fuer mich auch eine Bestätigung, dass es geht, Karriere und Familie zu vereinbaren (auch wenn es manchmal schwierig ist), dass man sehr gute Leistungen erzielen kann und dass diese auch wertgeschätzt werden.“

«In der langwierigen Bewerbungsphase für eine Professur hat der Preis mein Selbstbewusstsein gestärkt; die Verleihung hat mir gezeigt dass meine Arbeit von öffentlichem Interesse ist.»

«Ich denke, der Preis hat meine Chancen erhöht eine Professur zu erlangen.»

«Der Prix Zonta hat mir ins Bewusstsein gebracht, dass tatsächlich ein Mangel an weiblichen Vorbildern in den Wissenschaften herrscht. Dies beseelte mich, aktiv diese Situation zu verbessern indem ich meine persönlichen akademischen Erfahrungen mit jungen Wissenschaftlerinnen meines Departments teile».

Zonta International

ZONTA International, ein weltweites Netzwerk von Frauen für Frauen aus den verschiedensten Berufen, wurde am 8. November 1919 in den USA gegründet und ist bereits seit 1930 auch in Europa vertreten. Das Wort ZONTA stammt aus der Sprache der Sioux und bedeutet „Rechtschaffenheit, Vertrauenswürdigkeit“.

ZONTA arbeitet seit 1959 mit der UNO zusammen und geniesst seit 1963 bei der ECOSOC, dem für NGO zuständigen Hauptorgan der UNO, konsultativen Status. Seit 1983 im Europarat.

In ca. 1200 Clubs in 63 Ländern auf 5 Kontinenten setzen sich auf internationaler und nationaler Ebene rund 30'000 Mitglieder für die Förderung der Stellung der Frau und ihre Ausbildung ein.

Internationale Projekte 2016-2018

Liberia: Verminderung von Geburtsfistula bei Müttern;

Madagascar : Lasst uns lernen; ein integriertes Programm für heranwachsende Mädchen;

Niger: Verhinderung von Kinderehen;

Nepal; Bekämpfung des Menschenhandels und der gefährlichen Migration.

Zonta International unterstützt ebenfalls Programme zur Vermeidung von Gewalt gegen Frauen

und verleiht Internationale Preise und Stipendien.

<http://www.zonta.org>

<http://www.zonta.ch>

Der Vorstand der Union Intercity:

Anne Gerhards, Präsidentin, Monica Duca Widmer, Vizepräsidentin, Eveline Bill, Régine Bitter, Inken De Witt, Corina Ebeling, Irène Keller-Richner, Anita Kradolfer, Monika Mueller Sapin, Luisella Realini, Annamarie Schelling, Suzanne Spetzler, Susanne Trojani, Eileen von Goldacker

Kontaktadresse: Anne Gerhards, Kirchstrasse 13, 9490 Vaduz, Liechtenstein, anne.gerhards@gerhards.li

Konto Zonta Union Intercity: UBS Switzerland AG, 8098 Zürich
CH05 0029 2292 1068 9098 2

Zonta International Suisse Liechtenstein Intercity



*Licht, Sonnenstrahl,
plötzliches Aufleuchten*



*Zusammenhalten,
sich zu einem Zweck verbinden*



Gemeinsam tragen



Obdach



*Rechtschaffenheit,
Vertrauenswürdigkeit*



ZONTA-Emblem

Empowering Women through Service & Advocacy

Avec la remise biennale d'un Prix Zonta
LES 22 CLUBS ZONTA DE SUISSE ET DE LA PRINCIPAUTE DU LIECHTENSTEIN
*entendent récompenser une chercheuse de haut niveau, et
parallèlement promouvoir la participation féminine aux études et
carrières scientifiques relevant de l'excellence.*

DIE 22 ZONTA CLUBS DER SCHWEIZ UND DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
*zeichnen mit dem Prix Zonta alle zwei Jahre eine hervorragende
und ausgewiesene Wissenschaftlerin aus. Sie anerkennen und
fördern damit ausserordentliche Leistungen von Frauen in der
Wissenschaft.*

Con il Prix Zonta, conferito ogni due anni,
I 22 ZONTA CLUB DELLA SVIZZERA E DEL PRINCIPATO DEL LIECHTENSTEIN
*intendono premiare una ricercatrice di alto livello e nel contempo
incoraggiare l'eccellenza e la partecipazione delle donne negli
studi e nelle carriere scientifiche.*

*Zonta Club Basel
Zonta Club Bern
Zonta Club Bern Ursa
Zonta Club Bienne-Biel
Zonta Club Chur
Zonta Club Delémont
Zonta Club Engiadina
Zonta Club Fribourg
Zonta Club Lausanne
Zonta Club Liestal
Zonta Club Locarno
Zonta Club Lugano
Zonta Club Luzern
Zonta Club Luzern Landschaft
Zonta Club Morges-La Côte
Zonta Club Neuchâtel
Zonta Club Schaffhausen
Zonta Club Sion-Valais
Zonta Club Sainte-Croix Balcon du Jura
Zonta Club Yverdon-les-Bains
Zonta Club Vaduz
Zonta Club Zürich*